

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Lageblatt Riesa
Herausgeber
Postfach Nr. 23

Verlagsdruckerei
Breslau 1530
Verlag
Riesa Nr. 23

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
und des Hauptkommandes Riesa

Nr. 116

Sonntag, 22. Mai 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbesug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundpreis: Zeit 3 mm hoch). Bisherige 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigen oder Probenabgabe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliche Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

Heimkehr der Opfer der Luftschiffkatastrophe

Die Aufbahrung in Cuxhaven

In Cuxhaven. Ueber der hohen Nordwand des Dampfers (Hamburg) erhebt sich auf Sara, mit dem Dankenskreuz und mit frischen Blumen bedeckt. Besatzungsmitglieder vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ und die Mitglieder der Besatzung des „Gindenburg“, die nicht an seiner letzten Fahrt teilgenommen haben, sind mit Kameraden der Bodenmannschaft des Luftschiffhafens Rhein-Main der Zeppelinreederei Friedrichshafen und des Luftschiffhafens Hebelgeest. Je acht von ihnen tragen zusammen mit Soldaten der Luftwaffe die sterblichen Reste ihrer Kameraden und der übrigen Opfer durch die Reihen der mit erhabener Rechten in stiller Ehrfurcht stehenden Menge zur Trauerhalle, wo die Toten in langen Reihen zwischen einem Meer von Blumen und Grün aufgebahrt werden.

Am frühen Nachmittag trifft auf dem Flugplatz Cuxhaven das Sonderflugzeug der Deutschen Luftthema ein, das die sterblichen Reste Kapitän Lehmanns, des zweiten Zeppelinführers und um die deutsche Luftfahrt so hoch verdienten Direktors der Deutschen Zeppelin Reederei, von Plymouth zu der Trauerfeier nach Cuxhaven gebracht hat. Frau Lehmann, die vom Schicksal so schwer geprüfte Gattin des deutschen Luftpioniers, hat ihrem Mann auf seinem Ehrenabteilnamen aller Mitglieder der Bewegung mit umflossenen Händen in weitem Bieder aus dem Flugplatz Aufstellung genommen. An der Spitze des toten Reiches der Luftfahrt, Kapitän von Schiller vom Luftschiffbau Zeppelin und Kund Geener sowie Vertreter der Luftwaffe haben sich auf dem Rollfeld eingefunden, um ihren Freund und Kameraden in der Heimat zu empfangen. Unter Vorantritt von Ehrenabteilungen der Wehrmacht der Wehrmacht führt der Trauerzug zur Sarghalle, auf dem ganzen Weg von einer vieltausendköpfigen, in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrenden Menge begrüßt.

Die Staatstrauerfeier

Am Abend fand in der großen Sarg-Passagier-Halle in Cuxhaven eine Staatstrauerfeier für die Opfer der Katastrophe von Lakehurst statt. Es war eine Feier, die Zeugnis ablegte für die Liebe und das tiefe Mitleiden eines ganzen Volkes, die darüber hinaus aber trotz aller Trauer und allen Schmerzes das ewige Vermächtnis der Toten in dem Gedächtnis ehrte, in ihrem Sinne und nach ihrem Willen weiter zu schaffen und das große Werk des Grafen Zeppelin und seiner mutigen Mitkämpfer und Nachfolger weiter zu tragen in alle Zeiten.

In der großen Halle steht die lange Reihe der Särge, bedeckt mit dem Dankenskreuzbanner, umgeben von einer Fülle frischer Blumen. Aus schwarzumkleideten Palonen lobern Opferfamilien und werfen ihren Schein gegen die Wände der Halle, auf das Schwarz der Trauer, und das leuchtende Rot der Dankenskreuzbanner, der Reichskriegsflagge und der Fahne der Zeppelinreederei.

Das Sternbanner und die Flagge Schwedens legen Zeugnis ab für die Opfer, die auch diese beiden Länder durch das Unglück von Lakehurst erlitten haben. In den vordersten Reihen haben die Angehörigen der Verunglückten Platz genommen.



Die Toten des „Gindenburg“ in der deutschen Heimat. Der Dampfer „Hamburg“ brachte die Särge mit den Opfern der schweren Luftschiffkatastrophe in die deutsche Heimat. Soldaten der Luftwaffe tragen die Särge an Land. (Scherl Bilderdienst - M.)

Vor dem Podium stehen Kameraden der Marine-Luftschiff-Traditionskompanie Hamburg mit ihren Fahnen, zu beiden Seiten Besatzungsmitglieder des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ mit Kapitän Voth und einem Teil der Besatzung der „Gindenburg“, der nicht an der letzten Fahrt teilgenommen hat. Auch eine Abordnung des Luftschiffbauwesens Zeppelin unter Führung von Direktor Dr. Schmitz ist zugegen, darunter Kund Geener und Lorenz Rieger sowie Betriebsstellenleiter Schlegel. Hinter der Abordnung befindet sich auch Obermeister Schwarz, der im Luftschiff 23. 4 Besatzungsmitglied war und die Katastrophe bei Scherdingen im Jahre 1909 miterlebt hat. Arbeitskameraden der Bodenmannschaft des Luftschiffhafens Rhein-Main sind ebenfalls unter der Abordnung, die die Ehrenwache hält. Eine Ehrenkompanie der Luftwaffe ist vor der langen Reihe der Särge aufgezogen.

Nach vor Beginn der Trauerfeier ist aus Hamburg ein Sonderzug mit Angehörigen der Reichsregierung, der Reichsleitung der NSDAP und der Wehrmacht sowie Vertretern des Auslands auf dem Sargbahnhof eingetroffen. Als Vertreter des Führers und Reichskanzlers ist der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Lammerz gekommen, als Vertreter des Reichsministers der Luftfahrt der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Rüdiger. Unter den Trauernden bemerkt man weiter den Reichssekretär Dr. Dörpmüller, Gauleiter Tschow aus Hannover, Gauleiter Röver und Gauleiter Sprenger. Aus der Reichshauptstadt sind der überreichliche Gesandte Tausch und der schwedische Gesandte Ribbert, sowie sämtliche Luftfahrt, Heeres- und Marine-Attache der auswärtigen Missionen zu der Trauerfeier erschienen. Weiter bemerkt man den Korpsführer des RZ-Fliegerkorps, Generalmajor Christianen, den Kommandierenden General des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, den Kommandeur im Luftzug III, Generalmajor Mohr, den stellvertretenden Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Nordsee, Konteradmiral Stobwasser, SS-Obergruppenführer Dehmer, NSDAP-Gruppenführer Jürgen. Aus Hamburg ist auch der amerikanische General Konrad Engel erschienen, die Reichshauptstadt ist durch Stadtrat Engel vertreten, Hamburg hat den Regierenden Bürgermeister Aromann und Landesstellenleiter Schmidt entsandt. Auch Bürgermeister Berlin-Friedrichshafen und der Schwiagerjohn des verstorbenen Zeppelin, Graf Brandenstein-Zeppelin, nehmen an der Trauerfeier teil. Die Deutsche Luftthema, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd sind durch ihre Vorstandsmittelglieder vertreten, der Luftschiffbau Zeppelin durch Kapitän von Schiller und Direktor Hül. Aus Cuxhaven ist Oberbürgermeister Klostermann mit den führenden Männern der Hafenstadt anwesend.

Ein Vorbereitungs Adolf Hitlers

Die weihenollen Klänge des Chopinschen Trauermarsches klingen durch die Halle. Dann legt Staatssekretär Dr. Lammerz im Auftrag des Führers und Reichskanzlers einen großen, mit Willen und Reizen geschmückten Vorbereitungs an den Särgen nieder.

Im Auftrag des Reichsluftfahrtministers, Generaloberst Göring, nimmt darauf Staatssekretär General der Flieger Rüdiger das Wort zu folgender Ansprache:

In tiefer Trauer empfängt heute das deutsche Volk die Opfer der Katastrophe von Lakehurst auf heimatischem Boden.

In Ihren Ehren hat der Führer diese staatliche Trauerfeier veranlassen und durch seinen besonderen Vertreter, Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Lammerz, seinen Kranz an den Särgen niederlegen lassen, um auch seinerseits Zeugnis ab zu legen von diesen pflichttreuen deutschen Menschen, die für unser Vaterland den Tod gefunden haben.

Mit stolzer Anerkennung haben Führer und Volk in all den letzten Jahren auf die großen Leistungen unserer Zeppelin-Luftschiffe geschaut, die in regelmäßigen Fahrten den deutschen Namen, der deutschen Mannesleistung und der Technik in der ganzen Welt Ehre machten.

Neben den Besatzungen, den Ingenieuren und Arbeitern von Friedrichshafen und Frankfurt a. M. muß dabei auch der Fahrgäste gedacht werden, die durch ihren Vertrauenbeweis tatkräftig für die Entwicklung der Luftschiffahrt beitrugen.

Wir trauern nicht nur um diese 26 Toten, die heute heimkehrten, sondern auch um vier weitere Deutsche in Amerika, um fünf amerikanische Staatsbürger, einen Schweden und nicht zuletzt um den tapferen amerikanischen Fliegeroffizier, der bei den Rettungsarbeiten in vorbildlicher Kameradschaft sein Leben ließ.

Schon und zugleich schwer war der Ruf der Luftschiffahrt, der nach jahrelangen alten Träumen der Menschheit unserem Jahrhundert vorbehalten blieb. Wir alle kennen die Schwierigkeiten und Rückschläge des alten Grafen Zeppelin. Wir alle erinnern uns an Scherdingen und nach anderen Schicksalsschlag, der unsere Luftschiffahrt traf. Aber immer wieder wurden die Lücken geschlossen, die der Tod riß, und neue Männer schenken das Werk fort. Je größer die Widerstände waren, umso größer waren Wagemut und Wille zur Tat. Nach jahrelanger sorgfältiger Entwicklung hofften wir, den Luftschiffahrt mehrern zu können und das neue Deutschland steht in großartigster Weise den Grundfragen für einen Weltverkehr über. Viele Hunderte von Fahrten mit vielen Tausenden von Fahrgästen zeugten für den Glauben an die Sicherheit des Luftschiffverkehrs. Da traf uns Deutsche — und ich darf

auf Grund der unzähligen Trauerbeweise dankend sagen: die ganze Welt — der fürchterliche Schlag vom 7. Mai, der alle menschlichen Erfahrungen erschütterte. Noch weiß man nicht die Gründe, noch arbeitet eine deutsche Sachverständigenkommission gemeinsam mit den Hilfswilligen Fachleuten der Vereinigten Staaten von Nordamerika scharf an der Aufklärung des Unglücks und schon liegen soziale Vertrauenbeweise vor, daß man ein Gefühl tiefer Mitleid nicht unterdrücken kann.

So haben die engeren Kameraden unserer Toten, die Mannschaften vom Grafen Zeppelin, ausnahmslos gelitten, die Taten fortzusetzen, und so haben zahlreiche Fahrgäste aus der ganzen Welt den gleichen Mitleid empfunden.

Schmerz kann niemand das Vermächtnis unserer toten Kameraden, durch Pflichterfüllung und Einsatz bereitwillig, folgt dem Tode die Auferstehung.

Aus dem gleichen Geiste heraus gab unser Reichsminister für Luftfahrt Generaloberst Göring noch in der Nacht nach die Parole heraus, daß wir tatkräftig im Sinne der Toten und dem Vermächtnis des Grafen Zeppelin weiter arbeiten werden, nachdem ich schon vorher alle Maßnahmen ergreifen werden, die eine Wiederholung eines solchen Unglücks nach menschlichem Ermessen ausschließen.

Das Gedächtnis vom Leben und Sterben dieser Männer der Luft und die tiefe Mitleid des ganzen deutschen Volkes und des Auslands wird den Hinterbliebenen ein Trost in ihrem großen Leid sein. An sie alle denken wir in dieser Stunde, in erster Linie auch der Führer, der Luftfahrtminister und die ganze Nation.

In stolzer Trauer wollen wir gemeinsam an das ewige, unvergängliche denken, indem wir unseren Geliebten zusetzen:

Hiermit danken wir Euch allen, die Ihr Euer Leben stehet in treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft, Kapitän, Besatzung und Passagieren! Wir wollen unser Werk fortsetzen, so gut es in unseren Kräften steht! Euch aber wird die deutsche Luftfahrt und das ganze deutsche Volk niemals vergessen!

Staatssekretär Rüdiger hat beendet. Die Ehrenkompanie der Luftwaffe präsentiert das Gewehr, die Fahnen senken sich und das Lied vom guten Kameraden erklingt die Toten. Mit den Liedern der Nation schließt die Trauerfeier.

Staatssekretär Dr. Lammerz spricht den Hinterbliebenen dann in herzlichen Worten das Beileid des Führers und Reichskanzlers aus.

Um die Särge häufen sich zahllose Kranz- und Blumenpenden. Neben dem Kranz des Führers und Reichskanzlers, des Reichsluftfahrtministers und des Stellvertreters des Führers haben für den Reichskriegsminister der Kommandierende General des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, für den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Konteradmiral Stobwasser Kranz niedergelegt, Reichsminister Dr. Goebbels hat durch Landesstellenleiter Schmonsee, Dithmann, eine Kranzpende niedergelegt lassen. Auch die übrigen Mitglieder der Reichsregierung sind mit Kranzpenden vertreten. Für den Reichsorganisationsleiter Dr. Pen hat Hauptamtsleiter Marrenbach, für den Reichsführer SS, Gruppenführer Döhmer, für Korpsführer Döhmer, für Gruppenführer Jürgen für den Leiter der Luftlandorganisation, Böhle, der Leiter der Zweigstelle Dam-



Teleogramm aus Cuxhaven. Der Dampfer „Hamburg“ brachte die Särge mit den Toten der schweren Luftschiffkatastrophe in Lakehurst in die Heimat. Soldaten der Luftwaffe tragen die Särge an Land. (Scherl Bilderdienst - M.)